

Die Klinik für Kinderchirurgie verfügt über eine kinderchirurgische Normalpflegestation, eine allgemeine und Spezial-Ambulanz sowie eine Durchgangsarzt-Sprechstunde, eine Notversorgungseinheit und einen kinderchirurgischen Operationssaal. Dieser wurde Anfang 2012 mit modernster minimal-invasiver Technik neu ausgestattet. Die Klinik verfügt damit über einen der modernsten Operationssäle für minimal-invasive Eingriffe. Entsprechend dem Spektrum der Klinik führen wir etwa die Hälfte der Operationen bei angeborenen Fehlbildungen sowohl des Urogenitalsystems als auch des Darmes und der Lunge minimal-invasiv aus. Die moderne Technik ermöglicht die Anwendung dieser Verfahren auch bei Neugeborenen und Säuglingen.

Direktor: Prof. Dr. Felicitas Eckoldt
Adresse: Erlanger Allee 101, 07747 Jena
Felicitas.Eckoldt@med.uni-jena.de
www.kinderchirurgie.uniklinikum-jena.de

Forschungsprojekte

Gastroschisis – Ätiopathogenese der Darmwandschädigung (Prof. Dr. Felicitas Eckoldt), 2010–2015

Die Gastroschisis beim Hühner-Embryo entspricht in etwa der des Menschen. Inhalte des Projektes sind der tierexperimentelle Nachweis des klinisch zu vermutenden positiven Effektes bei Austausch der Amnion-Flüssigkeit bei Gastroschisis-Patienten sowie die Untersuchung des Einflusses des pH-Wertes der Amnion-Flüssigkeit auf Ausmaß der Darmschädigung, des positiven Effektes bei Darmwandveränderungen durch fetale Therapie mit rekombinantem Erythropoetin und Dexamethason als Medikamentengabe über Amnion-Flüssigkeit und der Beeinflussung der intestinalen Hypomobilität (Abb. 1).



Abb. 1: Experimentelle Erzeugung einer Gastroschisis bei einem Kükenembryo an Tag 9

Fig. 1: Creation of laparoschisis in chick embryo at day 9

QUIPSI: Qualitätssicherung in der postoperativen Schmerztherapie bei Kindern (Dr. Stefan Wolke), 2010–2015

Bei Erwachsenen ist die Erhebung der Ergebnisqualität zur Analyse der postoperativen Schmerzmanagements nach Operationen zunehmend Standard. In diesem Pilotprojekt wurde erstmals versucht, dies auch bei Kindern durchzuführen. Es konnte gezeigt werden, dass die Ergebnisqualität der postoperativen Schmerztherapie bei Kindern nach Operationen gemessen und in die tägliche Routine integriert werden kann. QUIPSI (Quality Improvement in Postoperative Pain Management in Infants) ist ein neues Tool zur Überprüfung der Ergebnis- und Prozessqualität des postoperativen Schmerzmanagements im Kindesalter nach Operationen. Eine Analyse der ersten 300 Fälle hat eine Optimierungsmöglichkeit der Schmerztherapie erbracht. Derzeit läuft Phase 2 im Sinne der Messung der Ergebnisse durch Veränderung im Schmerztherapie-Schema (Abb. 2).

TAKS: Thüringer Ambulanz für Kinderschutz (Prof. Dr. Felicitas Eckoldt), TMFSG 2012–2015

Im Rahmen der TAKS engagieren sich die Mitarbeiter der Klinik für Kinderchirurgie seit 2007 federführend. Über 200 Anfragen wurden registriert und quantitativ ausgewertet. Im November 2012 wurde ein Projekt zur Optimierung der Kooperationsstrukturen im Kinderschutz in Thüringen erstellt; dieses wird durch das Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit bis 2015 gefördert. Ziel ist die Optimierung der professionsübergreifenden Zusammenarbeit.

Herausragende Leistungen

Unsere Klinik richtete im November 2011 das 8. Symposium der Arbeitsgemeinschaft Kinderurologie aus. An der wissenschaftlich hochdotierten Tagung mit dem Thema schwerer Harntraktfehlbildungen nahmen über hundert nationale und internationale Experten teil. Insbesondere die Thematik der Blasenektrophie und der Kloakenfehlbildungen sowie der operativen Therapie von Geschlechtsdifferenzierungsstörungen wurden auf höchstem wissenschaftlichem Niveau diskutiert.

The clinic of paediatric surgery consists of a ward with 20 beds, an ambulance, an emergency room and an operating suite. It was completely reconstructed with new and modern technique for video assisted minimally invasive surgery. Due to the clinical specialization we perform more than half of our operations for inborn malformations of the urogenitally tract minimally invasive. Owing to the modern technique this special surgery can be done also in newborn.

Research projects

Laparoschisis – pathogenesis of intestinal disturbances

Laparoschisis in chick embryo is similar to human ones. We now influence the severe inflammation with pharmacological substances e.g. dexamethason and ibuprofen. Further we look for other intestinal inflammation, which can be created in the chicken model (Fig. 1).

QUIPSI: Quality improvement of postoperative pain management in children

Our results show, that postoperative pain management can be measured and compared in clinical practice. Modifications in pain management are created. The effect is measured by this method. Further improvement of postoperative pain therapy can be assumed (Fig. 2).

TAKS: Thuringian ambulance for maltreated children

TAKS is an ambulance for investigation of probably maltreated children. It was created inside the Clinic of Paediatric Surgery. 200 requests were registered and quantitatively evaluated. In November 2012 a model project with the aim of optimizing cooperative structures is promoted by the Ministry of Social, Health and Family. The main aim is the elaboration of communication structures between the actors in child-welfare.

Outstanding achievements

In november 2011, our department organized the 8th Symposium of the Association for Paediatric Urology in Paediatric Surgery. More than 100 national and international experts discussed the therapy of the major malformations of urinary tract e.g. bladder exstrophy and cloacal malformation as well as disturbances of sexual differentiation.



Abb. 2: Im QUIPSI-Projekt werden perioperative Parameter und die verwendete Schmerztherapie erfasst. Alle operierten Kinder, die älter als vier Jahre sind, werden am ersten postoperativen Tag mit dem standardisierten QUIPSI-Fragebogen nach ihren postoperativen Schmerzen befragt.

Fig. 2: The QUIPSI project records perioperative parameters and the used pain management. On their first postoperative day, all operated children older than four years are interviewed with a standardized questionnaire about their postoperative pain.